

## **Beobachtungs- und Analyseleitfaden der Prozessbeobachtungsgruppe Rassismus und Justiz**

**Stand: Oktober 2015**

### **1. Beobachtung und Protokollierung**

- Gliederung des Protokolls nach Phasen der Verhandlung:
  - o Vor dem Saal/vor Beginn der Verhandlung
  - o Verhandlungseröffnung durch den\_die Vorsitzende\_n und Anklageschriftverlesung durch Staatsanwaltschaft
  - o Beweisaufnahme
  - o Plädoyers
  - o Urteilsverkündung (mündlich)
  - o (Urteil schriftlich)
  - gibt gerade für Menschen, die noch nicht im Gericht waren, einen groben Überblick über den Ablauf einer Gerichtsverhandlung
- Skizze von der Sitzordnung im Raum anfertigen und diese beschriften (Wer ist anwesend? Wie ist die Sitzanordnung im Raum) -> kann Aufschluss über Atmosphäre geben
- Eine möglichst genaue Wortmitschrift der Verhandlung anfertigen
  - o Falls mehrere Beobachter\_innen gekommen sind, vorher klären, wer Zeit hat, das Protokoll im Nachhinein abzutippen und wer entsprechend eine möglichst genaue Mitschrift verfasst und wer eher ergänzende Beobachtungen notiert
  - o Sich verständigen, wenn eine\_r während der Mitschrift gerade eine Pause braucht
  - o Nicht nur verbale Kommunikation, sondern auch Gesten etc. notieren
- Uhrzeiten aufschreiben, gerade bei Unterbrechungen -> dadurch Überblick über zeitlichen Umfang und Verzögerungen
- Zuvor eine Tabelle mit Abkürzungen für die einzelnen Akteur\_innen erstellen (bspw. R – Richter\_in, StA – Staatsanwält\_in etc.)
- Für das spätere Protokoll:
  - o Aushang neben dem Saal abschreiben (Name Richter\_in, Kammer)
  - o Kurze inhaltliche Einleitung zum Fall
    - Worum geht es, was wird verhandelt?
    - Wer ist angeklagt?
    - Welcher Verhandlungstag?
    - Welche Instanz?

### **2. Analyse**

- grobe Gliederung:
  - o Offensichtliches
    - Bsp.: Namen von PoC werden immer falsch gesagt, automatische Bezeichnung von PoC als Angeklagte o.ä.

- Schema der Rassismusforscherin Philomena Essed, mit dessen Hilfe Rassismus in Interaktionen erkannt/benannt werden kann<sup>1</sup>
- Was wird nicht gesagt/thematisiert, wäre aber wichtig, um in der Verhandlung wirksame Mechanismen zu verstehen? (z. B. Anlass für den Prozess ist eine rassistische Polizeikontrolle, wird als solche aber nicht thematisiert; geht es um eine rassistische Mordserie? oder um Fluchthilfe?)
- Mechanismen von Rassismus, die auch außerhalb des Gerichts zu erkennen sind:
  - Schuldumkehr (den Geschädigten wird eine Mitschuld an rassistischer Tat/Gewalt gegeben)
  - Leugnung der rassistischen Motivation einer Tat/Handlung und Versuch Erklärungen zu finden, weshalb Rassismus nicht vorliegt
  - Unterordnung von geschilderten Erfahrungen von PoC unter weiße, bürgerliche Norm (-> im Gericht meist mit dem Versuch verbunden Unglaubwürdigkeit herzustellen) -> es wird verglichen, was nicht verglichen werden kann
    - Bsp: Richter\_in sagt bei Fall von Racial Profiling im Zug:  
„Also **ich an ihrer Stelle** hätte ja sofort die Bundespolizei angerufen und mich beschwert“

---

<sup>1</sup> Essed, Philomena (1991), Understanding everyday racism: An interdisciplinary theory. Newbury Park: Sage Publications, S. 129ff.